

Große Zustimmung für die Lockerung

UMFRAGE: Nach 9 Wochen coronabedingter Schließung sind Betriebe froh, wieder arbeiten zu können – Der Umgang mit den Auflagen

ÜBERETSCH/UNTERLAND (jo). „Wir sind froh, wieder arbeiten zu dürfen“, bringt es Robert Thaler vom Hotel „Schönwies“ in Truden auf den Punkt. Mit dem Landesgesetz zur Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeiten im Zuge der Lockerungen der Covid-19-Beschränkungen beginnt nun auch für Gastronomen und Friseure nach fast 2 Monaten „Lockdown“ ein Neustart.



„Wir müssen Fieber messen, die Hände desinfizieren und neben Mundschutz auch Handschuhe anziehen“, sagt die Friseurin **Samantha Pellergrin** (im Bild) aus Auer: „Es werden Wegwerfhandtücher verwendet und nach jedem Kunden werden Gerätschaften und Umgebung desinfiziert. Dies ist sehr aufwendig und ich

benötige so beinahe die doppelte Zeit gegenüber früher. Die Buchungen sind aber sehr gut angefallen.“



„Die Kunden sind sehr diszipliniert und fragen auch nach, was erlaubt ist und was nicht. Sie tragen alle den Mundschutz und halten sich an die Vorschriften. Der Start war aber noch sehr verhalten“, sagt **Gerda Zelger** (im Bild), die Inhaberin des „Rosenkellers“ am Hauptplatz in Auer. Sie hatte bereits seit einigen Tagen auch Kaffee zum Mitnehmen angeboten.



„Wir sind froh, wieder arbeiten

zu dürfen, und sind in der glücklichen Lage, einen Familienbetrieb zu haben“, sagt **Robert Thaler** (im Bild) vom Hotel „Schönwies“ in Truden: „Mit den Trennwänden bleibt kaum ein Viertel der Sitzplätze übrig. Wir haben jedenfalls viel Arbeitsaufwand mit weniger Kapazität. Positiv ist es, wieder in den Kontakt mit den Stammgästen treten zu können.“



Noch abwartend sind **Patrizia** und **Jessica Iori** (im Bild) von der Pizzeria „Zur Mühle“ in Truden: „Man darf wieder öffnen, aber unter welchen Voraussetzungen? Es ist alles noch sehr unklar. Wir müssen schauen, ob Gäste angesichts der neuen Gegebenheiten wieder ins Restaurant kommen, ob sie sich an die neuen Hygienebestimmungen halten und ob man den ganzen Auflagen überhaupt gerecht werden kann. Und wer geht mit einem Freund oder

Bekanntem und mit einem Mundschutz in eine Bar oder Pizzeria, wenn dazwischen ein Plexiglas steht? Ja, am Anfang werden es bestimmt einige ausprobieren, schon wegen der Neugierde und auch um das neue Freiheitsgefühl genießen zu können. Wir haben aber die Befürchtung, dass sich schon bald ein beklemmendes Gefühl einschleichen wird. Freiheit ist man doch irgendwie anders gewohnt. Und ob sich die Gäste der neuen Situation anpassen oder ob man sich dann doch lieber bei einem zu Hause trifft und dort unbeschwert ein Bier trinkt, man wird sehen“, sagen Patrizia und Jessica Iori.



„Es ist einfach super. Ich bin froh, meiner Arbeit wieder nachgehen zu dürfen“, sagt die Kälterer Friseurin **Petra Morandell** (im Bild). Die Auftragslage bei den Friseuren sei sehr gut nach der

Lockerung, weshalb verlängerte Öffnungszeiten eingeführt wurden und auch montags gearbeitet werde. „Wir können aber nur 2 Kunden gleichzeitig im Salon haben, weshalb eine genaue Terminplanung unumgänglich ist. Neu ist auch das Arbeiten mit Handschuhen und Mundschutz“, sagt Morandell.



Auch die Montaner Friseurin **Sigrid Terleth** (im Bild) hat alle Hände voll zu tun: „Wir haben eine lange Warteliste, weshalb wir zusätzliche Arbeitsstunden einschieben mussten“. Auch Terleth ist froh, dass sie nach 9 Wochen coronabedingter Schließung ihren Betrieb wieder öffnen konnte. Dank erhöhter Hygienemaßnahmen, regelmäßigem Lüften, Mundschutz, Handschuhen und genügend Abstand zwischen den Kunden kann nun die Arbeit fortgesetzt werden. © Alle Rechte vorbehalten